

Eine kranke oder aussterbende Industrie? Produkte und Hersteller

Dieses Kapitel liefert ein jährliches *update*, sowie neue Informationen und Forschungsergebnisse über die weltweite Kleinwaffenproduktion unter Einschluß der neuesten Daten über deren Vertrieb, Wert und Umfang. Es gibt auch einen Überblick über die Kleinwaffenproduktion im Nahen Osten und identifiziert die wichtigsten Kleinwaffenhersteller der Welt. Außerdem enthält es eine Analyse der in Lizenz hergestellten Kleinwaffen, zu der Fallstudien von zwei Firmen herangezogen wurden — FN Herstal (Belgien) und Heckler & Koch (Deutschland/UK).



© Associated Press/EJ Flynn
Verkauf von Kleinwaffen, Kalifornien

Die Kleinwaffenindustrie ist weiter verbreitet als ursprünglich angenommen.

Mehr als 1.000 Firmen in mindestens 98 Ländern beschäftigen sich zurzeit mit der Herstellung von Kleinwaffen und/oder deren Munition. Die größte geographische Dichte an Herstellungsländern — über 40 Prozent — findet sich in Europa und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Die steigende Zahl von waffenproduzierenden Ländern und Firmen deutet allerdings nicht unbedingt auf einen Zuwachs der weltweiten Produktion von Kleinwaffen hin.

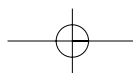
Vorliegende jüngste Schätzungen aus dem Jahr 2000 deuten auf eine weltweite Kleinwaffenproduktion im Gesamtwert von mindestens **sieben Milliarden US Dollar** hin. Allein in diesem Jahr wurden fast acht Millionen Kleinwaffen, kommerzielle Feuerwaffen eingeschlossen, hergestellt, von denen mehr als 70 Prozent aus den Vereinigten Staaten und Europa stammen. In den letzten Jahren hat sich das Gesamtvolumen der Kleinwaffenproduktion weltweit verkleinert und ist jetzt weitaus geringer als in der Zeit des Kalten Krieges. Während die Herstellung militärischer Kleinwaffen in den kommenden Jahren voraussichtlich rückläufig sein wird, ist der langfristige Trend bei kommerziellen Feuerwaffen weiterhin unklar. Sowohl die militärische als auch die kommerzielle Munitionsherstellung zeigt sich augenblicklich relativ konstant.

Kleinwaffen werden weltweit von mehr als 1.000 Firmen in mindestens 98 Ländern hergestellt.

TABELLE 1.1 Weltweite Verteilung der Kleinwaffen herstellenden Länder, 2000-01.

Region	Anzahl (2000)	in Prozent	Anzahl (2001)	in Prozent
Europa/GUS	39	41	41	42
Nord- und Zentralamerika	6	6	5	5
Südamerika	10	11	11	11
Asien und Pazifik	19	20	20	21
Naher Osten	11	11	11	11
Afrika südlich der Sahara	10	11	10	10
Total	95	100	98	100

Quelle: Appendix



Im Nahen Osten besitzen mindestens elf Länder die technischen Voraussetzungen, Kleinwaffen und/oder deren Munition industriell herzustellen. Viele Länder in der Region haben eine weit zurückreichende Tradition in der Anfertigung von Kleinf Feuerwaffen. Die serienmäßige Produktion findet normalerweise in staatseigenen Betrieben statt, unter Einbeziehung einheimischer Hersteller, die unter Lizenz ausländischer Lieferantenfirmen arbeiten. Israel, der größte und modernste Waffenproduzent in der Region, durchläuft derzeit eine Krise in seiner einheimischen Waffenindustrie. Gleichzeitig erweitert jedoch eine Anzahl anderer Produzenten in der Türkei, im Iran und in Saudi-Arabien ihre einheimischen Herstellungskapazitäten, und intensiviert den Export ihrer Produkte.

Im Jahre 2000 betrug der Gesamtwert der weltweiten Kleinwaffenproduktion, inklusive Munition, mindestens sieben Milliarden US-Dollar.

KARTE 1.2 Die bedeutendsten Kleinwaffenhersteller der Welt



Obwohl über die Hälfte aller Länder auf der Welt die technischen Voraussetzungen zur Kleinwaffenproduktion besitzt, wird der Markt von nur 13 Ländern beherrscht: Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, der Russischen Föderation, Schweiz, Spanien, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Eine Schätzung der finanziellen Lage und der Produktionsaktivitäten der wichtigsten Kleinwaffenfirmen in diesen Ländern zeigt jedoch kein einheitliches Bild: einige Firmen scheinen in eine Krisensituation geraten zu sein, während andere einen blühenden Aufschwung verzeichnen. Private Firmen (z.B. die italienische Firma Beretta) haben offensichtlich größere Überlebenschancen, wenn auch in einigen Fällen Firmen in Staatsbesitz (z.B. die französische Firma Giat Industries) aus politischen und/oder strategischen Gründen weiterhin von der Unterstützung ihrer Regierungen profitieren.

Der globale Kleinwaffenmarkt wird von nur 13 Ländern dominiert.

Die Lizenzherstellung von Kleinwaffen, die vor allem in Entwicklungsländern eine Schlüsselposition einnimmt, wird in diesem Kapitel an zwei Fallstudien über die bedeutendsten Produktionslizenzen vergebenden Hersteller untersucht: FN Herstal (Belgien) und Heckler & Koch (Deutschland/UK). Zusammengenommen werden die Produkte dieser beiden Firmen in mehr als 35 Ländern in Lizenz hergestellt. Diese Fallstudien beweisen, daß es mit Hilfe von Lizenzproduktionen äußerst einfach ist, seinen Marktanteil zu vergrößern, strenge Exportkontrollen zu umgehen und seine Waffen auch an verbotene Länder bzw. Abnehmer zu liefern.

Welche Hauptfaktoren werden den Trend in der weltweiten Kleinwaffenindustrie in Zukunft bestimmen? Die Erweiterung von Lizenzproduktionen oder massivere Exportverkäufe können sich auf kurze Sicht für einige Firmen günstig auswirken, vorausgesetzt, sie werden nicht durch strikte heimische Exportkontrollen behindert. Langfristig jedoch können gewisse Faktoren auch zu negativen Auswirkungen auf die gesamte Kleinwaffenindustrie führen. So können eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in verschiedenen Regionen oder die ablehnende Haltung der Öffentlichkeit aufgrund der Auswirkungen von Kleinwaffen — wie Gewalt und höhere Kriminalitätsraten — aber auch die wachsenden nationalen und internationalen Bemühungen um bessere Kontrollen (z.B. durch die Vereinten Nationen) dazu führen, daß Produktion, Handel, Besitz und Gebrauch von Kleinwaffen weiter eingeschränkt werden. Verstärkend kommt hinzu, daß aufgrund schwächerer Nachfrage bei gleichbleibender Lieferantenzahl der globale Kleinwaffenmarkt stark umkämpft ist und viele Firmen sich gezwungen sehen, ihre Produkte zu niedrigen, unvorteilhaften Preisen zu verkaufen. All dies läßt für die Zukunft der Kleinwaffenindustrie nichts Gutes erahnen.